

## Vier Fondsmanager über die Halbleiterindustrie: Sind Lieferengpässe nur die Spitze des Eisbergs?

Halbleiter sind einerseits so wichtig und andererseits so knapp wie noch nie: Wegen der Lieferengpässe stehen viele Fabriken rund um den Globus still. Vier Fondsmanager berichten, wie sie mit den Halbleiter-Engpässen umgehen und welche Sektoren am stärksten von den Lieferengpässen betroffen sind.

Nadine Mettenhoven · 17.12.2021



### Autoindustrie am negativsten betroffen

**Alex J. Rauchenstein**

**SIA Funds**

**CEO**

Betrachtet man unser aktuelles Portfolio des [Long Term Investment Fund Classic](#) (ISIN: LU0244071956), stellt man fest, dass wir derzeit nur ein sehr kleines Engagement im Bereich der Industriewerte haben. Zudem haben wir keine Unternehmen im Bereich der Automobilindustrie, Autozulieferer und Elektronik. Hingegen nach wie vor investiert, mit einer kleinen Gewichtung, sind wir in ASML, den weltweit größten Anbieter von Lithographiesystemen für die Halbleiterindustrie.

In unseren Augen am negativsten betroffen sind die Autoindustrie, inklusive deren Zulieferer, die Elektronikbranche und einige Industrieunternehmen. Davon profitieren hingegen die Halbleiterhersteller und die Halbleiterrausrüster (wie eine ASML) sowie Technologieunternehmen, die aufgrund ihrer Marktstellung in der Lage sind, höhere Preise weiterzugeben.

Bisher hatten die Halbleiter-Engpässe keine negative Auswirkung auf unser Portfolio, ganz im Gegenteil, denn ASML hat sich ganz hervorragend entwickelt und entsprechend haben wir uns entschieden, die Gewichtung zu reduzieren. Zudem verfolgen wir die Entwicklung der Halbleiterunternehmen sehr genau und warten auf einen interessanten Einstiegspunkt, denn wir erachten die Zukunftsaussichten für die Industrie als sehr erfolgsversprechend. Gründe dafür sind die hohen zukünftigen Wachstumsraten dank stark weiter zunehmender Vernetzung und Digitalisierung sehr vieler Produkte.

Die aktuellen Lieferengpässe bei Halbleitern sind für uns nur Vorboten: Denn wir erwarten, dass diese Dekade stark geprägt sein wird von abnehmender Erhältlichkeit einiger wichtiger Rohmaterialien wie Kupfer, Nickel, Zink aber auch Öl. Grund dafür ist der große Einbruch in Ersatzinvestitionen in diesem Segment seit 2011. Entsprechend resultieren daraus Angebotslücken, welche die Preise für diese Rohmaterialien in den nächsten Jahren weiter verteuern werden.